



DIVERSITY- SENSIBILISIERUNG IN KITAS

Mit einer kurzen fachlichen Einführung in das inklusive
Praxiskonzept der Vorurteilsbewussten Bildung und
Erziehung®, Informationen zu Fortbildungsangeboten in
Märkisch-Oderland und Hinweisen zum Einsatz
vielfältiger Spielmaterialien und Kinderbücher



EINLEITUNG



Kinder wachsen in vielfältigen Familienverhältnissen auf – ob mit alleinerziehenden Eltern, Sorgeberechtigten Großeltern, binationalen oder gleichgeschlechtlichen Eltern, in Patchworkfamilien oder mit Familienteilen in Krisengebieten. Die Aufzählung lässt sich endlos fortsetzen und dies nicht erst seit Kurzem, denn familiäre Lebensformen waren stets von Vielfalt geprägt. Geändert hat sich hingegen das gesellschaftliche Selbstverständnis, das heute von einer Wahlfreiheit der Lebensführung ausgeht, sowie die sozialen Bewertungen alternativer Lebensentwürfe und Familienmodelle, die in zunehmendem Maße akzeptiert und rechtlich gleichgestellt sind. Gleichzeitig hat die Gesellschaft auch mehr Verantwortung für das Aufwachsen von Kindern übernommen; Kinder verbringen ab einem frühen Alter viel Zeit in Einrichtungen öffentlicher und freier Trägerschaft.

Die Anforderungen, die an Pädagog*innen heute gestellt werden, sind dementsprechend enorm hoch. Immer wieder müssen sie z. B. in Konflikten mit Eltern eine große Fähigkeit zur Haltungsppluralität an den Tag legen. Zu mehr Handlungssicherheit verhilft dabei ein reflektierter Umgang mit eigenen Positionen und ein möglichst vorurteilsbewusster Umgang mit Positionen anderer. Eine solche selbstreflexive Auseinandersetzung braucht Zeit, jenseits des Alltagsgeschehens, sowie professionelle Begleitung. Fortbildungen zur Diversity-Sensibilisierung können langfristig dazu beitragen, Konflikte in den Kitas zu entschärfen und damit den Druck auf das Personal zu verringern. Gleichzeitig sind sie eine wichtige Voraussetzung, um auf einen professionellen Umgang mit z. B. Familien mit Migrations- oder Fluchtgeschichte, Regenbogenfamilien oder Familien mit Kindern mit Behinderung hinzuwirken und damit perspektivisch zu einer inklusiven Gesellschaft beizutragen.

Um eine solche Entwicklung zu befördern und Kitaträger dabei zu unterstützen, in der pädagogischen Praxis besser mit den Anforderungen

einer vielfältigen Gesellschaft umzugehen, hat die Kita-Fachberatung des Jugendamtes Märkisch-Oderland Diversity als zentrales Entwicklungsthema ausgemacht. Die hier vorliegende Zusammenstellung relevanter Fortbildungsangebote bietet einen Überblick über wichtige Anlaufstellen und gibt eine kurze fachliche Einführung in das inklusive Praxis-konzept der Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung®. Ergänzend werden Anregungen zum Einsatz vorurteilsbewusster Bücher und Materialien gegeben und Bezugsquellen hierfür angegeben. Die Informationen wurden vom Bildungsteam Berlin-Brandenburg e. V. zusammengestellt.

Zum Hintergrund

In den Jahren 2018–2020 war das Jugendamt Märkisch-Oderland als eines von vier Berliner und Brandenburger Jugendämtern an dem Projekt "Interkulturelle Öffnung der Jugendhilfe – Qualität sichern, Teilhabe ermöglichen" beteiligt. Das Projekt des Bildungsteams Berlin-Brandenburg e. V. wurde mit Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) der Europäischen Union gefördert. Ziel des Projektes war es, das Thema Interkulturelle Öffnung in den beteiligten Ämtern nachhaltig zu verankern und deren Entwicklung hin zu diversitätsbewussten Organisationen zu befördern. Hierzu wurden im Rahmen von Organisationsentwicklungsprozessen Strukturen geschaffen, ausgewählte Schlüsselprozesse bearbeitet und Schlüsselakteur*innen qualifiziert. Jedes Amt wurde dabei von zwei Prozessbegleiter*innen des Bildungsteams Berlin-Brandenburg e. V. begleitet. Die Schwerpunktsetzungen entwickelten die Prozessbegleiter*innen in enger Abstimmung mit den jeweiligen Amtsleitungen; in Märkisch-Oderland wurde neben der Kita-Fachberatung der Regionale Soziale Dienst zum Schwerpunktbe-reich gewählt, in dem Diversitätsorientierung vorangebracht wurde.

INKLUSION IN DER FRÜH-KINDLICHEN BILDUNG UMSETZEN, ABER WIE?

VORURTEILSBEWUSSTE BILDUNG UND ERZIEHUNG[®] ALS INKLUSIVES PRAXISKONZEPT

Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung[®] (VBuE) ist ein inklusives Praxiskonzept für die Pädagogik in Kitas. Es basiert auf dem Situationsansatz und dem Anti-Bias-Approach. Die Berliner Fachstelle Kinderwelten im Institut für den Situationsansatz hat den Anti-Bias-Approach, der in den 80er Jahren von Louise Derman-Sparks und Kolleg*innen in Kalifornien entwickelt wurde, für die Verhältnisse in Deutschland übertragen.

Der Ansatz macht sich für Bildungsgerechtigkeit stark, indem er Vielfalt befürwortet und gleichzeitig Diskriminierung und Ungerechtigkeiten widersteht. Besonders in der frühkindlichen Bildung hat sich VBuE als Ansatz bundesweit in vielen Kitateams durchgesetzt und ist z. B. im Berliner Bildungsprogramm für Kita und Kindertagespflege als Teil eines inklusiven Bildungsverständnisses beschrieben. VBuE gibt Anregungen für eine pädagogische Praxis, in der Kinder mit all ihren Identitätsmerkmalen, Zugehörigkeiten und vielfältigen Lebensverhältnissen gestärkt und vor Diskriminierung geschützt werden. Der Ansatz kann daher auch als eine pädagogische Antwort auf rechtliche Grundlagen wie das SGB VIII, die UN-Kinderrechtskonvention, die UN-Behinderertenrechtskonvention und das Bundesteilhabegesetz gesehen werden.

Anhand von vier Handlungsfeldern (Zusammenarbeit im Team, Interaktion mit Kindern, Gestaltung der Lernumgebung und Zusammenarbeit mit Eltern/Bezugspersonen) können Teams sich auf den Weg machen, ihre

eigene Kita als einen diskriminierungssensiblen Lernort zu gestalten. Dabei werden 4 Ziele des Ansatzes verfolgt, welche aufeinander aufbauen:

- **Ziel 1:** Ich-Identität und Bezugsgruppen-Identität stärken
- **Ziel 2:** Respekt für Vielfalt entwickeln
- **Ziel 3:** Kritisches Denken über Vorurteile und Diskriminierung anregen
- **Ziel 4:** Sich Diskriminierung und Vorurteilen widersetzen



Vorurteilsbewusst von Anfang an... aber Kinder haben doch keine Vorurteile, oder?

Kinder lernen von Anfang an, dass bestimmte Zugehörigkeiten gesellschaftlich verschiedene Reaktionen hervorrufen und dass mit diesen Bewertungen auch Zugänge zur sozialen Teilhabe verwehrt oder als selbstverständlich erlebt werden können. Junge Kinder spüren ganz genau, ob sie sich und ihre Familienkultur in den Einrichtungen wiederfinden, ob sie mit allem, was sie ausmacht, sichtbar und damit wichtig sind. Sie erleben, dass in ihrer Umgebung auf Geschlechtsidentität, Behinderung, Alter, Fluchtgeschichte, Sprache, Religion, Aufenthaltsstatus, Familienform etc. auf unterschiedliche Weise Bezug genommen wird. Diese Botschaften der Außenwelt, die häufig unbewusst mit Bewertungen und Normalitätsbildern verbunden sind, spielen für Kinder eine wesentliche Rolle bei der Entwicklung ihres Selbstwertgefühls.

Kinder benötigen daher Erwachsene, die Unterschiedlichkeiten wahrnehmen und wertschätzen und die bei Diskriminierung eingreifen und Kinder unterstützen, sich gegen Ungerechtigkeiten zu wehren. Um Kindern zu vermitteln, dass man sich wehren kann und Ungerechtigkeiten nicht hinnehmen muss, brauchen Erwachsene die Überzeugung, dass soziale Ungleichheiten nicht „normal“, sondern menschlich gemacht sind und viele negative Auswirkungen haben.

„Welche Botschaften empfangen Kinder über das soziale Zusammenleben in unserer Gesellschaft? Welche Bedeutung haben diese Botschaften für ihr Bild von sich selbst und von anderen? Was bedeutet das für ihre Lernmotivation? Und welche Informationen und Werte wollen wir als Pädagogen*innen den Kindern mitgeben?“ In der vorurteilsbewussten Pädagogik stehen diese Fragen im Fokus.

Was haben Vorurteile mit mir als Fachkraft zu tun?

In der Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung® gilt der Grundsatz: Wir alle haben Vorurteile – vorurteilsfrei zu sein, das gibt es gar nicht. Denn wir alle werden in Systemen sozialisiert, welche auf Ungleichheiten und Machtverhältnissen aufbauen. So wie die Kinder, mit denen wir arbeiten, schon ganz früh Vorurteile abrufen können, so haben auch wir als Kinder verschiedene Bilder über Zugehörigkeiten und ihre gesellschaftlichen Bewertungen verinnerlicht.

Als pädagogische Fachkraft bin ich niemals losgelöst von meiner eigenen gesellschaftlichen Position, egal ob diese mir bewusst ist oder nicht. Wir alle erleben Diskriminierung und*oder habe Privilegien, welche uns in unserer Arbeit beeinflussen. Eine Einrichtung der Kindertagesbetreuung spiegelt immer auch gesellschaftliche Ungleichheiten wider und ist keinesfalls ein Schonraum.

Daher ist es in der Selbstreflexion als Pädagog*in so relevant, zu verstehen, woher bestimmte Normalitätsvorstellungen und Stereotype rühren. In einer diskriminierungssensiblen Pädagogik geht es darum, dies zu erkunden, damit verinnerlichte Bilder, Glaubenssätze und Vorurteile nach und nach erkannt werden können und Offenheit für neue Sichtweisen entsteht. Dies ist ein lebenslanger Prozess, der nie abgeschlossen oder „fertig“ ist.



Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung® in Fortbildungen als Qualitätsentwicklung für die frühkindliche pädagogische Praxis

Lernprozesse von Fachkräften brauchen Begleitung, Austausch im Team, und Räume, die oben genannten Themen Zeit und Beachtung schenken. Fortbildungen unterstützen diese Prozesse maßgeblich: sie liefern neuen fachlichen Input oder erfrischen altes Wissen, fördern kollegialen Austausch mit Fachkräften (aus anderen Einrichtungen) und ermöglichen eine Reflexion der eigenen Arbeit und Rolle. Auch können in Fortbildungen eigene Praxisfragen eingebracht werden, nach gemeinsamen Lösungen gesucht und dadurch neue Perspektiven gewonnen werden.

Eine diversitätsorientierte Organisationsentwicklung und Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung haben beide das Ziel, Inklusion auf individueller, kultureller und institutioneller Ebene umzusetzen und dabei Diskriminierung in den Blick zu nehmen. Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung kann als pädagogisches Praxiskonzept Teams auf ihrem Weg zu einer inklusiven und diskriminierungssensiblen Organisation unterstützen und begleiten.



Quellen und Weiterführende Links:

Institut für den Situationsansatz/Fachstelle Kinderwelten (Hrsg.) (2016b): Qualitätshandbuch für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung in Kitas. Verfahren und Instrumente für die interne Evaluation zur Weiterentwicklung inklusiver pädagogischer Praxis.

Zu beziehen über: www.situationsansatz.de

Institut für den Situationsansatz/Fachstelle Kinderwelten (Hrsg.) (2018): Inklusion in der Fortbildungspraxis. Lernprozesse zur Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung begleiten. Ein Methodenhandbuch. Berlin: Wamiki

Institut für den Situationsansatz/Fachstelle Kinderwelten (Hrsg.) (2018): Inklusion in der Praxis: Die Kita vorurteilsbewusst leiten. Berlin: Wamiki

Institut für den Situationsansatz/Fachstelle Kinderwelten (Hrsg.) (2016a): Inklusion in der Kitapaxis. 4 Bände. (Band 1: Die Zusammenarbeit mit Eltern vorurteilsbewusst gestalten, Band 2: Die Lernumgebung vorurteilsbewusst gestalten, Band 3: Die Interaktion mit Kindern vorurteilsbewusst gestalten, Band 4: Die Zusammenarbeit im Team vorurteilsbewusst gestalten.) Verlag Wamiki: Berlin

Infobriefe zu unterschiedlichen Themen für die Praxis: KiDs aktuell

<https://kids.kinderwelten.net/de/Publikationen/>

Zahlreiche Publikationen zum Downloaden: www.kinderwelten.net

Autor*innen:

marie* Friese, Fortbildungsreferent*in im Bereich Kindertagesbetreuung, SFBB Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin Brandenburg

Petra Wagner, Direktorin Institut für den Situationsansatz ISTA/ Leitung Fachstelle Kinderwelten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung®

FORTBILDUNGSANGEBOTE

Fortbildungsangebot am Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut Berlin Brandenburg (SFBB)

Am *Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut Berlin Brandenburg* (SFBB) haben Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe aus Berlin und Brandenburg die Möglichkeit, eine Vielzahl an Fortbildungen zu besuchen. Im Bereich der Kindertagesbetreuung gibt es für Erzieher*innen, Leitungen, Fach- und Praxisberatungen und andere Fachkräfte verschiedene Fortbildungen zu Diversity-Themen. Diese finden Sie u.a. unter den Themenfeldern „Inklusion, Vielfalt und Diskriminierungssensibilität“ sowie „Demokratie (er)leben“. Aber auch in den anderen Themenfeldern wird Vielfalt, Inklusion und Diskriminierungssensibilität in den Fortbildungen aufgegriffen und mit anderen fachlichen Schwerpunkten verknüpft. In Kooperation mit dem *Institut für den Situationsansatz/ Fachstelle Kinderwelten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung* und dem Projekt *KiDs – Kinder vor Diskriminierung schützen!* werden einige der Seminare zu Diversity-Themen von Multiplikator*innen für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung[®] geleitet.

- „Kinder brauchen Bücher – aber welche? Wie können Vorurteilsbewusste Kinderbücher in Krippe und Kita aussehen?“
- „Wie kann ich in der Kita Partizipation ohne Ausgrenzung gestalten?“
- „Wie greife ich ein, wenn Kinder sich untereinander diskriminieren?“
- „Was ist drin, wenn Familie draufsteht – wie vielfältig sind Familienformen und wie kann ich dies in meiner Arbeit aufgreifen?“

- „Wie kann ich Beschwerdeverfahren diskriminierungs- und adultismussensibel für alle Kinder umsetzen?“
- „Wie komme ich mit Kindern über Vielfalt, Ungerechtigkeit und Ausgrenzung ins Gespräch?“

Dies sind Beispiele für Fragen, auf die wir in unseren Fortbildungen am SFBB gemeinsam mit den Fachkräften Antworten suchen.

Anknüpfend an das Projekt „Interkulturelle Öffnung der Jugendhilfe – Qualität sichern, Teilhabe ermöglichen“ sind Akteur*innen der diversityorientierten Organisationsentwicklung herzlich eingeladen, sich am SFBB für Fortbildungen anzumelden. Für Nachfragen zu Fortbildungsinhalten können Sie gerne den Fachbereich der Kindertagesbetreuung des SFBBs kontaktieren, z. B. unter:

marie.friese@sfbb.berlin-brandenburg.de.

Informationen zu der Anmeldung für Fachtage und Fortbildungen am SFBB finden Sie unter: **<https://sfbb.berlin-brandenburg.de/sixcms/detail.php/933040>**

Das ausführliche Jahresprogramm finden Sie auf der SFBB-Homepage unter: **<https://sfbb.berlin-brandenburg.de/sixcms/detail.php/938715>**



Fortbildungsangebot der Fachstelle Kinderwelten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung®/ Institut für den Situationsansatz (ISTA)

Der Ansatz Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung® befasst sich mit den Auswirkungen gesellschaftlicher und institutioneller Machtverhältnisse auf Kinder und deren Familien. Basierend auf den Bausteinen Selbstreflexion, Wissenserweiterung und Praxisreflexion unterstützen die Fortbildungen pädagogische Fachkräfte dabei, Einseitigkeiten, Vorurteile und Diskriminierungen in ihrem Berufsfeld zu erkennen und konkrete Praxisveränderungen durchzuführen.

Die Fortbildungen orientieren sich an den vier Zielen Vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung®. Sie geben den Fachkräften Handlungsorientierung und bauen aufeinander auf:

Ziel 1: Alle Kinder in ihren Identitäten bestärken, wozu auch die Anerkennung ihrer Familienkulturen gehört

Ziel 2: Allen Kindern Erfahrungen mit Vielfalt ermöglichen, wodurch sie Empathie und Aufgeschlossenheit für Unterschiede entwickeln

Ziel 3: Kinder in ihrer Wahrnehmung von ungerechten Handlungen und Äußerungen unterstützen und damit ihr kritisches Denken über Gerechtigkeit anregen

Ziel 4: Kinder ermutigen, sich gegen ungerechte Handlungen und abwertende Äußerungen zur Wehr zu setzen

Vorurteilsbewusste Praxis zeigt sich in allen Bereichen des Kitaalltags. Mit ihren Veröffentlichungen hat die Fachstelle die praktische Umsetzung für vier Handlungsfelder konkretisiert. Es handelt sich um die vorurteilsbewusste Gestaltung

- der Lernumgebung
- der Interaktion mit Kindern
- der Zusammenarbeit mit Familien
- der Zusammenarbeit im Team.¹

Kitaleitungen kommt eine besondere Verantwortung zu, ihre Teams bei der vorurteilsbewussten Praxis zu unterstützen, sie brauchen spezifisches Know-how, um die Kita vorurteilsbewusst zu leiten.²

Das Fortbildungsangebot der Fachstelle ist an folgende Zielgruppen gerichtet: Pädagogische Fachkräfte, Kitateams, Kitaleitungen, Fachberater*innen, Fortbildner*innen, Trägervertreter*innen.

Mögliche Fortbildungsformate und -themen (Auszüge):

a) Teamfortbildungen zur Implementierung Vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung®

Die Implementierung findet als In-House-Prozess statt, an dem das gesamte Team einer Einrichtung teilnimmt. Fortbildungstage wechseln mit Praxisphasen, die fachlich begleitet werden. Für die Implementierung aller vier Ziele/ Handlungsfelder empfehlen wir mindestens 8 Fortbildungstage, besser sind 10 Tage, über den Zeitraum von 2–3 Jahren. Die Praxisbegleitung in den Praxisphasen zwischen den Fortbildungseinheiten umfasst je nach Bedarf thematische Dienstbesprechungen, Hospitationen, Beratung und Leitungsgespräche.

-
- 1 ISTA/ Fachstelle Kinderwelten (Hrsg.) (2016): Inklusion in der Kitapaxis. 4 Bände. (Band 1: Die Zusammenarbeit mit Eltern vorurteilsbewusst gestalten, Band 2: Die Lernumgebung vorurteilsbewusst gestalten, Band 3: Die Interaktion mit Kindern vorurteilsbewusst gestalten, Band 4: Die Zusammenarbeit im Team vorurteilsbewusst gestalten.) Verlag Wamiki: Berlin
 - 2 ISTA/ Fachstelle Kinderwelten (Hrsg.) (2018): Inklusion in der Praxis: Die Kita vorurteilsbewusst leiten. Berlin: Wamiki

b) Fortbildungen zu verschiedenen Themen (In-House oder kitaübergreifend)

Einzelne Vielfaltsaspekte können ebenso Thema sein wie die vier Handlungsfelder oder die vier Ziele, die alle wiederum kombinierbar sind. Einige Beispiele:

- Typisch Mädchen? – Typisch Junge?
Genderbewusste Pädagogik in der Kita
- Armut und armutssensibles Handeln in der Kita
- Kinder brauchen Bücher – aber welche?
- Dafür bist du noch zu klein!
– Adultismus in der Kita
- „Das Einzige, was nervt, sind die Eltern!“
– Die Zusammenarbeit mit Eltern vorurteilsbewusst gestalten
- „Ich bin nicht rassistisch, aber...“
– Eine Einführung in die rassismuskritische Bildung im Elementarbereich
- Sprüche, Parolen, Vorurteile – Was tun bei diskriminierenden oder rechtsextremen Äußerungen von Eltern in Kita, Familienzentrum oder Kindertagespflege?

Die Fortbildungen können ein- oder mehrtägig nach Bedarf angeboten werden. Einige dieser Angebote finden sich im jährlichen Fortbildungsprogramm der Fachstelle, diese Fortbildungen finden in Berlin statt:

<https://www.situationsansatz.de/sie-kommen-zu-unsfortbildungsprogramm-2020.html>

Die Fortbildungen können auch als Workshops angeboten werden, z. B. an Fachtagen oder zur Dienstberatung.

a) Vorträge und Workshops bei Fachtagen

Fachtage sind gut geeignet, um den fachlichen Austausch einer größeren Anzahl von pädagogischen Fachkräften im Träger anzuregen, indem Impulse zur Qualitätsentwicklung gegeben werden. Zum Ansatz Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung® sind Fachtage mit unterschiedlichen Schwerpunkten möglich.

Sie bestehen jeweils aus einem Fachvortrag und 4–5 Workshops. Im Vortrag werden nach Absprache einzelne Aspekte der vorurteilsbewussten Erziehung und Bildung® aufgegriffen und Interesse an einer vertieften Auseinandersetzung wecken. Workshops geben einen kurzen Einblick in die Thematik und erste Impulse für die pädagogische Praxis.

b) Multiplikator*innen-Ausbildung für den Ansatz Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung®

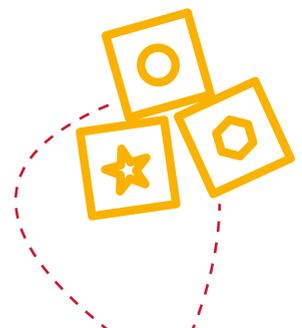
Zielgruppe dieser Ausbildung sind Kitabera-ter*innen, Fortbildner*innen, Kitaleiter*innen. Inhalt des 15tägigen Grundlagenkurses ist die intensive Beschäftigung mit dem Ansatz der vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung. Neben Fachkenntnissen und Methoden zur Weitervermittlung bietet der Kurs Raum zur Reflexion der eigenen gesellschaftlichen Positionierung und der Berufspraxis. Der Kurs soll die Teilnehmenden stärken, in ihrem Arbeitsfeld Einseitigkeiten, Vorurteile und Diskriminierungen zu erkennen und sie befähigen, den Ansatz vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung® innerhalb ihrer Organisationen und in Einrichtungen zu implementieren. Aufbauend auf den Grundlagenkurs qualifiziert ein Aufbaukurs für die fachliche Begleitung der Implementierung des Ansatzes in Kitas oder für die Arbeit mit Persona Dolls.

https://www.situationsansatz.de/files/texte%20ista/AB%20Fortbildung/Ausschreibung_GLK_2020_2021.pdf

c) Fachberatung

Ein neues Angebot ist Kita-Fachberatung im ISTA, auch mit dem Fokus auf Fragen und Themen rund um Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung®.

<https://www.situationsansatz.de/fachberatung.html>



Fortbildungsangebot der Sprachberatung Märkisch-Oderland

Die Sprachberatung Märkisch-Oderland ist ein Landesprogramm zur Sprachbildung in Brandenburger Kindertagesstätten. Das kostenlose Fortbildungs- und Beratungsangebot richtet sich an alle Kindertagesstätten und Tagespflegepersonen aus dem Landkreis Märkisch-Oderland. Seit 2012 werden Kita-Teams fachlich begleitet, um die Interaktionsqualität in Alltagssituationen weiterzuentwickeln und die Fachkräfte in der Gestaltung einer innovativen pädagogischen Praxis zu unterstützen. Pädagog*innen lernen ihr eigenes Sprechverhalten besser zu reflektieren, sie erweitern ihre diagnostischen Fähigkeiten und vertiefen ihre Kenntnisse zum kindlichen Spracherwerb. Die Fortbildungen orientieren sich an den Bedarfen der Kindertagesstätten, sind praxisbezogen und können durch Inhouse-Beratungen begleitet werden.

Mit dem Modul "Mehrsprachigkeit in der Kita" verfügt die Sprachberatung MOL über ein Angebot, das insbesondere Kompetenzen zur Förderung des Zweitspracherwerbs vermittelt. Pädagog*innen werden dabei unterstützt, Kinder mit anderen Muttersprachen beim Erlernen der deutschen Sprache im Kita-Alltag zu begleiten. Dazu sind folgende Inhalte Teil der Fortbildung:

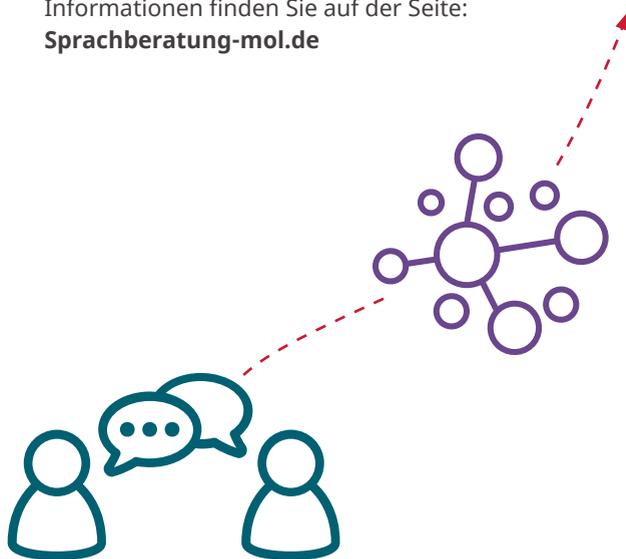
- Ein kurzer Überblick über die spezielle Lage in der jeweiligen Kita
- Einführung in Grundlegendes (Willkommenskultur, Wertschätzung, Einbindung, Teilhabe, vorurteilsbewusste Bildung)
- Kenntnisse zum Zweitspracherwerb (simultaner / sukzessiver Spracherwerb)
- Vor welche Herausforderung sehen sich Pädagog*innen gestellt? Wie kann ein Team damit umgehen und zur Reflexion der eigenen Einstellungen angeregt werden?

Das Modul "Sprache und vorurteilsbewusste Bildung" vermittelt Grundlagen der vorurteilsbewussten Bildung, Diversität und Inklusion. Mit der Fortbildung werden folgende Ziele verfolgt:

- Interkulturelle Kompetenz im Team aufbauen durch einen 'vorurteilsbewussten Blick' auf die eigene Arbeit, auf das Team und die Lernumgebung
- Mit vielfältigen kulturellen Hintergründen, Familienformen und Geschlechterverhältnissen wertschätzend umgehen
- Kenntnisse zu Mehrsprachigkeit und Zweitspracherwerb im Team erhöhen
- Inklusive frühpädagogische Ansätze und Konzepte auf die Kita anpassen

Als Kooperationspartner des Jugendamtes Märkisch-Oderland möchte die Sprachberatung MOL mit diesen Angeboten dazu beitragen, Diversitätsorientierung in den Kindertagesstätten des Landkreises zu fördern. Geleitet wird die Sprachberatung von Prof. Frauke Hildebrandt.

Ansprechpartnerin für interessierte Kitas ist **Christiane Thoms**, zu erreichen unter post@sprachberatung-mol.de sowie telefonisch unter **0172-9753867**. Weiterführende Informationen finden Sie auf der Seite: Sprachberatung-mol.de



KINDER BRAUCHEN BÜCHER UND SPIELMATERIALIEN, ABER WELCHE?

Bücher und Spielmaterialien sind für viele Kinder unserer Gesellschaft bedeutsam. Mit ihrer Hilfe erschließen sich Kinder die Welt, in der sie leben. Immer noch repräsentieren diese Materialien nicht die ganze Bandbreite der gesellschaftlichen Vielfalt, sondern zeichnen vielmehr ein eindimensionales gesellschaftliches Bild, das von der Lebensrealität vieler Kinder abweicht. Viel zu oft sind die Puppen oder Spielfiguren *weiß*¹. Die Utensilien, mit denen weiblich gelesene Spielfiguren ausgestattet sind, sind in Bezug auf Gender einseitig: es überwiegen traditionell „weiblich“ etikettierte Gegenstände beispielsweise aus der Schönheitspflege, auch die Farbgebung bleibt häufig im rosa-lilafarbenen Bereich. In Kinderbüchern dominieren Vater-Mutter-Kind-Familien, die im Milieu der Mittelschicht angesiedelt sind, die Vielfalt der Familienformen wird kaum abgebildet. Menschen mit einer Behinderung spielen weder in Kinderbüchern noch in Spielmaterialien eine große Rolle.

Damit Spielmaterialien und Bücher aber für Kinder interessant sind, müssen diese so gestaltet sein, dass sich Kinder darin wiederfinden. Diese Möglichkeit, sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit wiederzuerkennen, wird als „Spiegelfunktion“ bezeichnet. Kinder erhalten auf diese Weise Anerkennung für sich selbst und ihre Bezugsgruppe(n). Sie bekommen die Botschaft, dass sie mit all ihren

Identitätsaspekten „richtig“ sind, ein wichtiger Baustein für den Aufbau von Selbstakzeptanz und Selbstsicherheit. Bedeutsam ist hierbei, dass Vielfalt nicht ausschließlich problematisiert wird, sondern beiläufig und nebenbei geschieht. Es muss, wie wir alle wohl wissen, beispielsweise nicht per se ein Problem sein, in einer Ein-Eltern- oder „Patchwork“-Familie aufzuwachsen.

Ein weiterer Aspekt, der für vielfältige Kinderbücher und Spielmaterialien spricht, ist die sog. „Fensterfunktion“. Diese gewährt Einblicke in Lebensrealitäten, die nicht vertraut und/oder neu sind. Auf diese Weise ist eine Perspektiverweiterung möglich: Es gibt auf der Welt noch so viel mehr als die eigenen Erfahrungsräume! Vielfältige Materialien sind somit für **alle** Kinder wichtig. Sie unterstützen Kinder darin, sich selbst und andere zu akzeptieren und können so einen Beitrag zur Stärkung von Empathie und Perspektivübernahme leisten.

Auf der Website der Fachstelle Kinderwelten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung® empfehlen wir Kinderbücher und Spielmaterialien, die selbstverständliche Vielfalt abbilden:

<https://situationsansatz.de/vorurteilsbewusste-kinderbuecher.html>

<https://situationsansatz.de/vorurteilsbewusste-materialien.html>

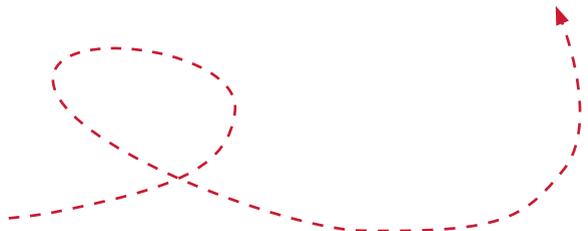
Autorin: Gabriele Koné, Mitarbeiterin der Fachstelle Kinderwelten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung® im Institut für den Situationsansatz ISTA

1 *„weiß“* wird hier kursiv geschrieben, um deutlich zu machen, dass es sich bei dem Begriff „weiß“ nicht um einen Hautton oder eine biologische Kategorie handelt, sondern um eine soziale Konstruktion, die zugleich gesellschaftliche Hierarchien ausdrückt und gesellschaftliche Positionen zuweist.





Vorurteilsbewusste Spielmaterialien
aus der Fachstelle Kinderwelten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung®
im Institut für den Situationsansatz ISTA



Impressum

Herausgeber: Bildungsteam Berlin-Brandenburg e. V.
Cuvrystr. 20 A, 10997 Berlin
Tel.: + 49 (0) 30 61076544, interkoe@bildungsteam.de
www.bildungsteam.de

V. i. S. d. P.: Kerem Atasever
Redaktion: Jenny Howald, Salka Wetzig
Gestaltung: gegenfeuer.net
Herstellung: Pinguin Druck GmbH

Juni 2020

Diese Publikation ist entstanden im Rahmen des Projektes „Interkulturelle Öffnung der Jugendhilfe – Qualität sichern, Teilhabe ermöglichen“, 2018–2020. Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



Europäische Union



Stiftung Pfefferwerk

